

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Aktiv & fit von Kopf bis Fuß – Ausgabe 52

Häuser und Gebäude

Mag. Monika Puck



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



Häuser und Gebäude

Mag. Monika Puck



© Pixabay.com

Phase	Übung	benötigte Materialien	Anleitung auf Seite	Material auf Seite
A Bewegung	1 Pantomime – Bewegungslied Wer will fleißige Handwerker sehen		30	
B Einstimmung	1 Begriffesammlung – Wortfindung Gebäude und zusammengesetzte Wörter mit „Haus“	• Kopiervorlage	31	41
	2 Kein-Ohne Assoziationsübung	• Kopiervorlage	31	42
	3 Biografisches Gespräch Thema „Wohnen“		32	
	4 Unterschiede und Gemeinsamkeiten Zwei Begriffe vergleichen		33	
C Hauptteil	1 Merkbilder mit Fragen Häuserfronten einprägen	• Bildkarten I	34	43
	2 Bild-Wort-Domino Häuser zuordnen	• Bild-Wort-Domino I und II	35	44
	3 Brückenwörter Die passende „Brücke“ finden	• Kopiervorlage	36	46
	4 Buchstabengerüste Der erste und letzte Buchstabe ist vorgegeben	• Kopiervorlage	37	47
	5 Wortverstecke Vorgegebene Wörter finden	• Kopiervorlage	37	48
D Ausklang	1 Sprichwörter – Endlostext Schnelles Lesen gefragt	• Kopiervorlage	38	49
	2 Geschichte Selbstlaute ergänzen	• Kopiervorlage	39	50



A Bewegung

1 Bewegungslied – Pantomime

Zu dem Text des bekannten Kinderliedes „Wer will fleißige Handwerker seh’n“ werden von den Teilnehmenden die entsprechenden Bewegungen ausgeführt. Die Bewegungen werden mit den Teilnehmenden zusammen festgelegt.

Wer will fleißige Handwerker seh’n,
der muss zu uns Kindern geh’n.

|: Stein auf Stein, :|
das Häuschen wird bald fertig sein.

Wer will fleißige Handwerker seh’n,
der muss zu uns Kindern geh’n.

|: O wie fein, :|
der Glaser setzt die Scheiben ein.

Wer will fleißige Handwerker seh’n,
der muss zu uns Kindern geh’n.

|: Tauchet ein, :|
der Maler streicht die Wände fein.

Wer will fleißige Handwerker seh’n,
der muss zu uns Kindern geh’n.

|: Zisch, zisch, zisch, :|
der Tischler hobelt glatt den Tisch.

Was wird trainiert?

- Einstimmung auf das Thema
- Allgemeine Aktivierung (Durchblutungssteigerung)
- Kreativität

Alltagstransfer:

Durch die Bewegung am Beginn der Einheit wird die Durchblutung angeregt und dadurch das Denken verbessert.

Weiterführende Vorschläge:

Nachdem die 4 Strophen durchgegangen wurden, können von den Teilnehmenden weitere Bewegungen, die beim Hausbau eine Rolle spielen, pantomimisch der Gruppe vorgeführt werden.



B Einstimmung

1 Begriffesammlung – Wortfindung

Übungsanleitung:



Die Teilnehmenden sammeln Begriffe zum Thema „Häuser und Gebäude“.

Die Ergebnisse können mündlich oder am Flipchart gesammelt werden.

Eine Kopiervorlage dazu kann den Teilnehmern mitgegeben werden, die später im eigenen Tempo bearbeitet wird.

Nennen Sie bitte möglichst viele Gebäudearten und Wohnmöglichkeiten:

Wohnung, Bude, Wohngemeinschaft, Einfamilienhaus, Mietshaus, Wolkenkratzer, Hochhaus, Baracke, Bauernhof, Anstalt, Schloss, Hütte, Villa, Blockhaus, Verschlag, Zelt, Hausboot, Kloster, Seniorenwohnhaus, Kirche, Fabrik, Bürogebäude, Lager, Kapelle, ...

Nennen Sie bitte möglichst viele Worte, in denen –HAUS– vorkommt:

Hausfrau, Hausarzt, Hausaltar, Hausbesitzer, Hausapotheke, Hausbank, Hausbesetzung, Hausarbeit, Hausarrest, Hausecke, Hausfriede, Hausfreund, Hausgebrauch, Hausgehilfe, Hausglocke, Haushälter, Haushaltsartikel, Haushaltsbuch, Haushalt, Hausherr, haushoch, hausieren, Hauskleid, Hausmannskost, Hausregeln, Hausschlüssel, Hausschuhe, Hausdurchsuchung, Haustechnik, Hauswart, Blockhaus, Bankhaus, Kaffeehaus, Hochhaus, ...

→ M Kopiervorlage s. Seite 41

Was wird trainiert?

- Abrufen aus dem Langzeitgedächtnis (Dekodierung)
- Assoziationsfähigkeit
- Wortfindung

Alltagstransfer:

Ein Thema wird von mehreren Standpunkten aus betrachtet. Es werden möglichst viele Antworten gesammelt. Erinnerungen werden geweckt. (→ EINSTIMMUNG auf das Thema)

Weiterführende Hinweise:

Es können auch die Bildkarten von Übung C2 als Abrufhilfe eingesetzt werden.

2 Kein – Ohne

Übungsanleitung:



Bei dieser Assoziationsübung suchen die Teilnehmer zu einem vorgegebenen Begriff ein zweites Wort, das sehr oft gemeinsam vorkommt (z.B. KEINE Blumen – OHNE Blüten, Blätter, ...). Die Übung kann im Plenum mündlich oder am Flipchart durchgeführt werden.

→ M Kopiervorlage: s. Seite 42



Lösungsvorschläge:

KEIN Dach – OHNE Dachstuhl, Dachziegel, Rauchfang, Dachboden, ...
KEIN Fenster – OHNE Scheibe, Fensterkitt, Rahmen, Griff, ...
KEINE Türe – OHNE Türstock, Schlüssel, Griff, Beschläge, ...
KEIN Balkon – OHNE Geländer, Sprossen, Blumen, ...
KEINE Treppe – OHNE Stufen, Geländer, erster Stock, ...
KEIN Keller– OHNE Abstellfläche, Kellertreppe, Speisekammer, ...
KEIN Wohnzimmer – OHNE Sitzgelegenheit, Fernseher, Zimmerpflanzen, Vitrine, ...
KEINE Küche – OHNE Herd, Kühlschrank, Geschirr, Dunstabzug, ...
KEIN Haus – OHNE Räume, Dach, Haustür, Vorraum, ...

Was wird trainiert?

- Dekodieren (Abrufen aus dem Langzeitgedächtnis)
- Assoziationsfähigkeit
- Wortfindung

Alltagstransfer:

Auch im Alltag ist es wichtig, Zusammenhänge zu erkennen.

Weiterführende Vorschläge:

Die Teilnehmer können weitere „KEIN – OHNE“-Beispiele finden.

3 Biografisches Gespräch

Übungsanleitung:

Die Teilnehmer nehmen zu biografischen oder anderen Fragen Stellung. Ein Reihumfragen sollte dabei vermieden werden. Die Teilnehmer erzählen aus ihrem Leben – aber nur so viel sie wollen. Wer nichts berichten will, wird nicht zum Erzählen gedrängt. Die Biografiearbeit darf nicht in ein Ausfragen ausarten – echtes Interesse am Leben der Teilnehmer ist wichtig.

Biografische Fragen – Gesprächsanregungen:

- Haben Sie früher in einem Haus oder in einer Wohnung gewohnt?
- Haben Sie oder Ihre Familie ein Haus gebaut?
- Welche Arbeiten haben Sie beim Hausbau selbst erledigt?
- Worauf sind Sie heute noch stolz, wenn Sie an Ihre Wohnung/Ihr Haus denken?

Was wird trainiert?

- Formulierung, leichte Wortfindung
- Dekodierung, Erinnern (Langzeitgedächtnis)
- Zuhören
- Stärkung der Ich-Identität

Alltagstransfer:

Gegenseitiges Erzählen von früheren Begebenheiten oder Einstellungen wirkt sich positiv auf das Interesse an den anderen Teilnehmern aus und trägt zur Förderung der Sozialkontakte bei.